

**MOTION** von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich), Florian Heer (Grüne, Winterthur), Florian Meier (Grüne, Winterthur)

betreffend Kreislaufwirtschaft: Wiederverwendung von Bauteilen und -materialien

---

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dem Kantonsrat eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, um bei Neu- und Umbauten einen Mindestanteil an Kreislaufmaterialien und -bauteilen vorzuschreiben. Dazu zählt die Wiederverwendung von ganzen Bauteilen, nachwachsende Rohstoffe wie Holz, die Verwendung von rezyklierten Materialien und weiteres. Der Anteil an Kreislaufmaterialien und -bauteilen wird in der Verordnung geregelt und soll zeitlich gestaffelt zunehmen.

### Begründung

Die Kreislaufwirtschaft schliesst Energie- und Materialkreisläufe und verringert so den Ressourceneinsatz und die Abfallproduktion. Sie ist innovativ, generiert Wertschöpfung im Inland und sichert ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Rund 40% der Treibhausgase entstehen in der Bauwirtschaft. Das Potenzial für einen wirkungsvollen Klimaschutz ist enorm. Gemäss AWEL (2018) stammen 64% des Abfalls im Kanton Zürich aus der Bautätigkeit und dem Rückbau. Das Deponievolumen, das zur Verfügung steht, ist begrenzt und dies erfordert eine Reduktion der Abfallmenge. Problematisch ist der wachsende Sand- und Kiesabbau. Dieser verursacht Lärm, Luftverschmutzung und Verkehr. In der Bauwirtschaft nimmt die Kreislaufwirtschaft nur langsam und zaghaft Fahrt auf. Die Wiederverwendung von Bauteilen ist stark unterentwickelt, obwohl die Masse wiederverwendbarer Bauteile beeindruckend gross ist. Nach einer Schätzung für 2016 werden nicht einmal 10% der an sich problemlos nutzbaren Bauteile wiederverwendet.<sup>1)</sup> Das Bauen ist nach wie vor eine grosse Belastung für Klima und Umwelt. Ein schneller und konsequenter Ausbau der Stoffkreisläufe hat eine grosse Wirkung.

Kreislaforientiertes Bauen betrifft den gesamten Bauprozess. Die Verpflichtung zum Einsatz von wiederverwendeten und recycelten Materialien setzt am Anfang an. Diese Verpflichtung soll bei Neubauten, aber auch Sanierungen und Umbauten gelten. Die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen wie zum Beispiel Holz oder Naturfasern soll bei diesem Pflichtanteil berücksichtigt werden. Dank technologischem Fortschritt wird das Bauen im Sinne der Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt und dies soll sich auch in den Vorgaben ausdrücken.

Bauen im Sinne der Kreislaufwirtschaft schont die Ressourcen und das Klima. Die Aufbereitung des Materials und der Ausbau von Baustoff- und Bauteilbörsen trägt zur regionalen Wertschöpfung bei und schafft Arbeitsplätze.

<sup>1)</sup> Salza-Studie (Im Auftrag des BAFU), Wiederverwendung Bauen (2020)

Silvia Rigoni  
Florian Heer  
Florian Meier